



Deutscher Sachverständigentag 2022 in Berlin

Ein Bericht der Vertreter der Projektgruppe Energie / nachhaltiges Bauen / Gebäudeautomation:
Prof. Dr.-Ing. Michael Günther, Prof. Dr.-Ing. Bert Oschatz, Dr.-Ing. André Schlott, Dr.-Ing.
Siegfried Schlott sowie Prof. Dr.- Ing. habil. Joachim Seifert

Am 17. und 18. November 2022 wurde der 22. Deutsche Sachverständigentag (DST) wieder in Präsenz in Berlin durchgeführt. Der DST begann am 17. November am späten Nachmittag mit einer Diskussionsrunde, zu der 300 bis 400 Teilnehmer angereist waren. Im Vorfeld wurden an die Diskussionsrunde hohe Erwartungen durch den Titel „Klimaschutz – Herausforderungen für Sachverständige“ gesetzt.

Die Diskussionsrunde war spannend und fand unter lebhafter Beteiligung der anwesenden Sachverständigen statt. Leider konnten trotzdem nicht alle Erwartungen der Zuhörer erfüllt werden. Neben den Podiumsteilnehmern Prof. Christian Berg und Karsten Schwanke wäre es hilfreich gewesen, wenn weitere kompetente Vertreter in der Runde gewesen wären, die dem Titel auch persönlich verbunden sind. Auch wäre es vorteilhaft gewesen, wenn die Politik mit verantwortlichen Personen vertreten gewesen wäre.

Am 18. November standen dann in zahlreichen Sektionen die einzelnen Themen der Sachverständigen auf dem Plan. In der Sektion „Technische Gebäudeausrüstung“ war die Ingenieurkammer Sachsen sehr stark vertreten. Sehr gute Vorträge wurden von Prof. Dr.-Ing. habil. Joachim Seifert zum Thema „Transformationsprozess in der Gebäudeenergieversorgung – Elektroenergie und Wasserstoff durch innovative Ingenieurleistungen für einen CO₂-neutralen Gebäudebestand kombinieren“ sowie von Prof. Dr.-Ing. Bert Oschatz zum Thema „Sachverständigentätigkeit als Wissensvermittlung, Handlungs- und Strategieempfehlung bei der Energietransformation“ gehalten.

In einem weiteren Vortrag stand die Transformationsmöglichkeit zur wasserstoffunterstützten Wärmeversorgung im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ausführlich wurde die Einordnung in zukünftig, mögliche Energiesysteme und der Stand der Technik bei Wasserstoffwandlungseinheiten erläutert. Danach informierte Prof. Oschatz über die aktuellen, politischen Entwicklungen im Bereich des GEG und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Anlagentechnik für Gebäude. Er analysierte, welche umfangreichen Aufgaben für Sachverständige in Folge der Energietransformation entstehen. Der dritte Vortrag wurde von Dr.-Ing. Siegfried Schlott und Dr.-Ing. André Schlott zum Thema „Wärmeübertragungsbedingungen an der Erdoberfläche unter den Bedingungen oberflächennaher Erdwärmennutzung“ gehalten. Dabei wurde erläutert, dass bei der oberflächenaktiven Erdwärmennutzung der Boden vorwiegend als Wärmespeicher in Anspruch genommen wird. Die wärmetechnischen Eigenschaften sind regional sehr unterschiedlich und variieren innerhalb einer Bodenart außergewöhnlich stark. Diese müssen deswegen immer belastbar festgestellt werden. Sorgfalt und Sachverstand seien zwingende Voraussetzungen für die Planung, Ausführung und den Betrieb der Anlage.

Der vierte Vortrag von Prof. Dr.-Ing. Michael Günther widmete sich dem Thema „Trinkwasserinstallationen – stehen Hygiene und Gesundheit sowie Komfort im Widerspruch zur Energieeffizienz?“. Es wurde verdeutlicht, dass gesundheitliche Aspekte den Vorrang vor Energie-



effizienz und Komfort erhalten müssen. Außerdem wurden klare Handlungsempfehlungen zum Vermeiden einer Legionellenkontamination, aber auch zum Erreichen einer hohen Energieeffizienz bei unterschiedlichen Anlagenkonzepten ausgesprochen.

Die Teilnehmerzahl war, wie in anderen Sektionen auch, sehr überschaubar. Dies war für die umfassenden Aufwendungen des Veranstalters und auch der Referenten etwas wenig. Dennoch war insbesondere die Sektion TGA ein wichtiger Teil im bundesdeutschen Sachverständigentag und die Ingenieurkammer Sachsen leistete einen bedeutenden Beitrag.